



## KÖNIGE UND PALÄSTE Rajasthan

### STÄDTE MIT CHARME

Unser nächstes Ziel ist Bikaner, mitten in der Wüste Rajastans. Ein junger Mann nimmt sich uns an und zeigt uns erst einen Parkplatz, dann eine Kamelfarm und den Lalgah Palace.

Solche Paläste mit aberwitzigen Verzierungen gibt es in jeder größeren Stadt, da Rajasthan „Land der Könige“ bedeutet und es gab viele Könige. Natürlich wollte jeder den Nachbarn übertrumpfen.

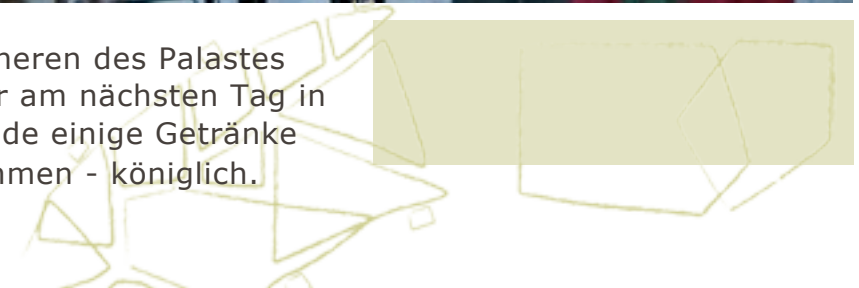
„Unser“ Inder Mohammed bringt uns auch unter, Stellplatz ist der Innenhof einer „Fabrik“, es ist eine Verkaufsstelle für herangelockte Touris, der Schlepper bekommt 35 %, erfahren wir später....



## 2. BERICHT AUS INDIEN

von Christin und Thomas, auf dem Weg durch Indien Tel.: 00919501334304

Hier im Inneren des Palastes werden wir am nächsten Tag in netter Runde einige Getränke zu uns nehmen - königlich.



Liebstes Fest aller Inder scheint die Hochzeit, da zeigt jeder, was er hat und die Zahl der Gäste kann gar nicht hoch genug sein. Meist gehört noch Feuerwerk dazu und Musik, laut!



## HINDU-HOCHZEIT

Mohammed lädt uns für den Abend zu einer Hindu - Hochzeit ein. Hindu Hochzeiten beginnen erst abends. Da können wir nicht nein sagen.

Die Musik ist hier deutlich leiser als bei Sikhs. Die Braut sitzt alleine auf einer Art „Thron“ im Haus inmitten der weiblichen Gäste und nimmt Geschenke und Glückwünsche entgegen, der Bräutigam tut dies stehend vor dem Haus. Beide sind dauernd begleitet von einem Filmenden und einem Fotografen. Es gibt ein großes Buffet. Getränke sind hier Mangelware, Alkohol sowieso tabu.

Thomas trägt eine Leihgabe aus unserer Verkaufsstätte, gekauft haben wir trotzdem nichts.

Links die Braut, in einem Damenzelt zum Stillsitzen verdammt. In der Mitte „unser“ Mohammed. Draussen begrüsst der Bräutigam die Gäste, so auch uns.





Das Fort in Bikaner ist gleichzeitig ein Palast, opulent geschmückte Räume, jeder Herrscher fügte etwas Besonderes ein.



## SERENDIPITY

Unser Führer ist gleich morgens wieder da. Er wird uns das Fort zeigen und will uns den ganzen Tag begleiten. Er sei schlecht bezahlter Lehrer, sein finanzielles Interesse verbirgt er nicht (mehr).

Im Fort lernen wir Jan kennen, ein sehr sympathischer Holländer, nach kurzer Zeit sitzen wir beim Tee, unterhalten uns prima (auf englisch) und wollen den Führer loswerden.

Zunächst besuchen wir aber noch per Riksha alte Kaufmannshäuser, wahnsinnig verschnörkelte Steinhäuser reicher Händler und Banker, so genannte Havelis. Die begleiten uns durch ganz Rajastan.

Danach lecker Essen- halb auf der Strasse- und zum Schneider, Thomas bekommt eine Kurta Pyjama (langes Hemd mit Hose).

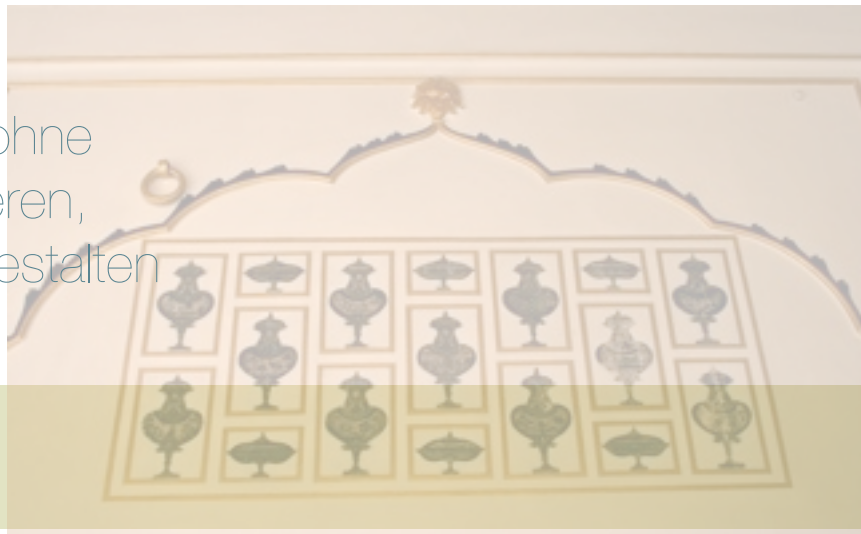
Abends quatschen wir über Gott und die Welt -und über Serendipity

2 deutsche Mädels stossen dazu, gemeinsame Sprache bleibt Englisch.

Links der Palast der Wolken, in der Mitte eine komplizierte Schaukel, rechts Jan Coen und Chris.



Serendipity bedeutet für uns, Finden ohne Suchen, treiben lassen, Neues probieren, keinen Plan haben, geniessen....so gestalten wir unsere Zeit hier am liebsten.



## MÄRKTE

Uns gefallen Märkte, solche für Obst und Gemüse, Gewürze, aber auch Klamotten, Schuhe, Handwerk. Da können wir stundenlang bummeln, fotografieren, manchmal kaufen wir auch was, natürlich nicht ohne zu handeln.

Liebig gerne beobachten wir die Menschen, geniessen Gerüche, Farben und hier auch Kühe überall. Gestank gehört manchmal dazu. Die Kühe machen, wo ihnen danach ist, die Männer übrigens auch.

So parkten wir in Jaisalmer wohl am/im öffentlichen Pissoir, direkt neben den Taxis und dem Haupteingang zum Fort. Zahllose Männer liessen sich auch nicht stören, als wir im Auto sassen: Was muss, das muss. Gewöhnung besiegt Scham, Toiletten gibt es nicht einmal in jedem Restaurant.



Mitten im europäischen Winter schwelgen wir in tropischer Auswahl- Obst, Gemüse und Gewürze

- LUXUS, FAST UMSONST





**Forts, Paläste und Havelis  
Viel Könige brauchen viele Paläste -  
wir ein Kamel**

Wir könnten euch jetzt gepflegt nerven mit der Beschreibung aller Gebäude, die wir in Rajasthan bestaunt haben, meinen aber, dass die euch gar nicht interessieren und versichern gleichzeitig, dass hier Reichtum im Übermass und bitterste Armut direkt nebeneinander besichtigt werden können.

Von Bikaner fahren wir nach Jaisalmer, goldene Stadt mitten in der Wüste. Jeder Einwohner hat was zu verkaufen und quatscht uns an. Auf der Strasse umschwirren uns Mopeds mit den Worten „Hotel, very cheap!“ Entweder haben die hier noch nie einen Bulli gesehen oder sie können sich nicht vorstellen, dass wir da wirklich drinne schlafen wollen.

Bevor uns dutzende Anbieter eine Kameltour aufschwätzen wollen, fahren wir gleich selber in die Wüste nach Sam und sind „begeistert“: Hunderte Touris auf fast so vielen Kamelen lassen sich in langen Reihen zum Sonnenuntergang durch die Wüste über einige Dünen führen. Davon haben wir immer geträumt, es ist wie Ponyreiten und es sind auch noch Kamele frei! Wir haben dann aber doch zuviel Berührungsanst und lassen den anderen das exklusive Vergnügen. Entlang der Strasse sind Zelte aufgebaut, da finden die romantischen Abende in der Wüste statt, die Bestandteil der Ausflüge sind, Kapazität geschätzt ca. 5000 Menschen. Gut eine Stunde nach Sonnenuntergang wird es dunkel und die Wüste leert sich wieder, nur

wenige scheinen über Nacht zu bleiben.

Wir bestaunen noch eine Weile den Sternenhimmel, legen uns früh hin und wollen bei Sonnenaufgang wieder wach sein. Das klappt und wir sind fast ganz allein. Nur wenige Anbieter preisen ihre Kamele an, wir erfahren, dass immer nur abends richtig was los ist.

Nach zähen Verhandlungen akzeptiert ein Kamelbesitzer unseren Vorschlag: 1 Kamel für 2 Leute und 2 Stunden für 100 Rupies. Da Christin schon mal Kamel ritt, sitzt sie zuerst vorne, Thomas debütiert und wir haben beide Spass. Der Führer hat nach gut einer Stunde keine Lust mehr, gibt uns die Zügel und legt sich in den Schatten. Sicher kennt er sein Kamel, das wird nun alleine nach Hause laufen.

Das will Thomas aber nicht, der nach einer Pause nun vorne sitzt. Und auch wenn ihr es nicht glaubt, nun haben wir richtig Spass. Es klappt nicht immer, aber immer öfter, Kurve rechts, Kurve links, schneller, Düne hoch und wieder runter....der Junge sieht uns nicht mehr und winkt irgendwann: dahin! Nach Hause! Ok, nach 2 Stunden fühlen wir uns als stolze Kamelbändiger und haben keine anderen Reiter gesehen. So schön kann Wüste sein. Und wir lügen nicht, wenn wir in den nächsten Tagen durch Jaisalmer streifen und jedem Kameltouranbieter zurufen: Da kommen wir gerade her!

Höhepunkte des Reisens sind Begegnungen mit anderen Menschen - andere Traveller sind meist deutlich reiseerfahrener - da müssen wir aufholen.. Wir lernen, Reisen macht gut gelaunt,



### Australier auf Weltreise

Abends sehen wir 2 europäische Gesichter mit einer grossen Packung Corn Flakes unterm Arm. Ann und Andrew sind vor 3 Jahren in Australien mit einem Toyota aufgebrochen, sie haben ganz Südostasien gesehen und machen uns durch die in einen Weltatlas gemarkerten Routen ganz neidisch. Allerdings haben sie auch Routen derer eingezeichnet, die sie unterwegs trafen, nur mit anderen Farben. Wir setzen uns zum Bier zusammen, es gibt viel zu erzählen. Sie sind schon seit 6 Monaten in Indien und wollen auf unserer Route später nach England, Ann`s Heimat. Zuerst wollten sie 1 oder 2 Jahre reisen, jetzt rechnen sie mit bis zu 10 Jahren- ohne Pause! Sie sind in Christins Alter. Respekt. Neugierig? Schaut mal unter

[www.drivingoz2uk.com](http://www.drivingoz2uk.com)

Früher verdienten Reisende viel Geld in fremden Ländern- heute leben/reisen wir dort günstig

- UND WIR GENIESSEN





Farben und Gerüche machen jeden Markt zu einem Highlight- das Sahnetüpfelchen sind aber die Menschen, immer gut gelaunt.



### Auf den Spuren von James Bond

Von Jaisalmer geht es nach Jodhpur. Hier stehen wir nach wirren Fahrten durch den Ort auf dem Parkplatz des berühmten Jaranghar-Forts direkt über der Altstadt. Besser geht kaum, aber laut isst. Jeden Abend mindestens 3 Hochzeiten und die Inder können feiern! Zumindest laut!! Wir durchstromern den Basar, probieren uns durch die Karte des berühmten Omelette-man ( im wesentlichen 2 Variationen) und treffen Jan-Coen aus Holland wieder. Wir tun uns noch den neuen Riesenpalast des Maharajas an und haben dann eigentlich genug von den Versuchen reicher Inder, sich gegenseitig zu beeindrucken. Dass Frau Ghandis Regierung den Adligen in den 70er Jahren alle Privilegien nahm, finden wir spät, aber richtig. Die armen Königskinder müssen jetzt für sich selbst sorgen, da sie ihre Paläste behalten durften gelingt das aber. Wir Ausländer dürfen 10 bis 20 mal soviel Eintritt zahlen wie die Inder.

Inzwischen tragen wir Landestracht- denken wir. Fakt ist, die Kleidung wechselt alle paar 100 Kilometer  
- INDER TRAGEN EUROPÄISCH



Wir erfahren, wie fortschrittlich die blaublütigen Inder sind, deren Frauen haben die Purda (volles Verhüllen in der Öffentlichkeit) hinter sich gelassen und statt Krieg spielen sie jetzt Polo, da können sie dieselben Fertigkeiten gebrauchen (Originaltext einer Tafel zum Erfolg rajasthanischer Polomanschaften!)

### **Octopussy-Stadt Udaipur**

Besonders erfolgreich vermarktet der Ex-König seine Stadt in Udaipur. Dieses indische Venedig liegt an 7 Seen und bietet 2 „schwimmende“ Paläste, eine wirkliche atemberaubende Kulisse, genutzt vor gut 30 Jahren für einen James Bond Film. Octopussy läuft denn hier bis heute in manchen Lokalen jeden Abend!

Hier kann man Luxus pur buchen, Suite ab 400 Dollar, mit Kleinvieh

a la Bulli gibt man sich eher ungerne ab.

Wir treffen erneut Michael Mückenkiller (fuhr auf seinem Motorrad mit uns durch Pakistan) und Ann und Andrew, nette Stunden bei Speis und Trank sowie einer Bootsfahrt lassen die Tage dahinplätschern. Zum Abschluss erleben wir einen Stierkampf!

### **Klein fordert gross**

Mitten auf dem Weg zum Auto stehen sich 2 Stiere mit gesenktem Haupt Stirn an Stirn gegenüber. Ein deutlich kleinerer scheint einen ausgewachsenen Bullen herausgefordert zu haben. Beide drücken nach Kräften, nichts bewegt sich. Kein Inder geht dran vorbei, es scheint gefährlich, ein Ladenbesitzer spritzt mit einem Schlauch abkühlendes Wasser auf die



Tiere. Ein anderer bringt nahebei geparkte Motorräder in Sicherheit. Nach vielen Minuten Stillstand kommt Bewegung in die Sache: Der Grosse macht Druck, auf der nassen Strasse rutscht der Kleine mehrere Meter weg. Er flüchtet aber nicht und das ist ein Fehler. Er rutscht erneut aus und kommt zu Fall. Der Grosse ist sauer und rammt ihn mit seinen Hörnern gegen ein eisernes Gitter als Sperre in einem Mauerdurchbruch. Glücklicherweise sind die Hörner stumpf, Passanten versichern uns, er würde den Kleinen sonst aufschlitzen und töten. Inzwischen über 50 Zuschauer fiebern mit, Stockhiebe und mehr Wasser sollen jetzt den Grossen abschrecken. Der ist so voll Adrenalin, dass er weiter gegen den Kleinen- am Boden liegend - stösst. Und wirklich, er schiebt

ihn durch das Gitter, das er so weit verbiegt, dass er selbst auch noch durch passt. Der Kleine liegt völlig apathisch und entkräftet auf der Seite, seine letzten Minuten laufen wohl. Das merkt auch der Grosse, er macht Kehrt, erneut durch das Gitter- nur dass dahinter jetzt fast 100 neugierige Inder stehen. Da denken wir an Pamplona und nur mit viel Glück entkommen alle dem wütenden Bullen, der abzieht, ohne noch einen Blick nach hinten zu werfen. der Kleine rappelt sich übrigens wieder auf, scheint unverletzt, aber völlig entkräftet. Er schwankt davon und wird sicher mal ein grosser Kämpfer, Herz hat er jedenfalls.



Inder sind prude- waren sie aber nicht immer. Keiner kann genau erklären, wann sich das warum änderte....



## RANAKPUR

Als letzter Absteiger von der Autobahn nach Süden bietet sich ein alter Palast an, Bilder davon finden wir in einem opulenten Bildband.

Bilder darin sollen etwas ganz besonders sein, immerhin wurde vor 200 Jahren extra ein Schränk drumherum gebaut, obwohl die Bilder die Wand des königlichen Schlafzimmers zieren.

Die Stellungs- oder Arbeitsanweisungen sind eher komisch als erotisch, lassen aber an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Kurios erscheint, dass der Herr ab und zu Gespräche mit einer nicht direkt beteiligten Dame zu führen scheint- ob er sich erklären lässt, wie es „richtig“ geht?

Tschüss. Wir müssen jetzt an die Arbeit- das Kamasutram kennt über 100 Stellungen  
- UND DAS IM BULLI.....

